



Menschen im Hotel



Brigitte Glaser: Bühlerhöhe ★★★★★

List 2016 · 446 Seiten · 20,00 · 978-3-471-35126-0

Das Hotel Bühlerhöhe, vor dem Ersten Weltkrieg als Erholungsheim gebaut, war lange eine beliebte Luxusherberge für ganz unterschiedliche, illustre Persönlichkeiten. Im Sommer 1977 weilte hier zur Erholung der französische Schriftsteller und Ethnologe Michel Leiris, der am 25. Juli in sein Tagebuch schrieb (frei übersetzt): ‚Große Lichtflecken auf dieser irdischen Landschaft... Sie erscheint wie das Negativ der himmlischen Landschaft, wo schwarze Wolken diese Flecken bilden.‘

So muss man sich diese Schwarzwaldlandschaft, nicht weit von Baden-Baden, auch Anfang der fünfziger Jahre vorstellen, als Konrad Adenauer einige Male dieses Hotel besuchte, um sich von der anstrengenden Regierungsarbeit zu erholen. Damals sollten die Wiedergutmachungsgesetze verabschiedet, d. h. eine Versöhnung mit Israel sollte eingeleitet werden. Es gab viele Gegner, nicht nur in der Bundesrepublik. Auch einige Israelis wollten dies verhindern, einer der Wortführer war Menachem Begin. Sie wollten keine Versöhnung mit Deutschland. Hier setzte die Phantasie von Brigitte Glaser ein: Hätte es nicht sein können, dass dort im idyllischen Schwarzwald von einem Israeli ein Attentat auf Adenauer verübt werden sollte? Eine horrenden Geschichte, aber nicht ganz unwahrscheinlich.

Der israelische Geheimdienst schickt Rosa Silbermann in den dunklen Tann, die glaubt in einem Kibbuz Ruhe von der Vergangenheit gefunden zu haben, um das zu verhindern. Sie hat mit ihrer Schwester Rachel, die nun in Tanger lebt, als einzige der Familie den Holocaust überlebt und will eigentlich nie mehr nach Deutschland zurück. Aber sie lässt sich überreden, nicht zuletzt, weil Ari, ein professioneller Geheimdienstmann, sie vor Ort unterstützen soll. Man weiß, dass es dort nie ein Attentat gegeben hat. In diesem Roman aber schon, zumindest den Versuch.

Aber das ist nicht die einzige Geschichte in diesem Roman. Da haben wir noch die Hausdame Sophie Reisacher aus dem Elsass, die wie ein Zerberus das Hotel leitet. Argwöhnisch beobachtet sie Rosa, dann auch Ari, der erheblich später eintrifft. Ein bisschen Eifersucht ist mit dabei, denn es sieht manchmal so aus, als wolle sich Rosa an den dubiosen Geschäftsmann Xavier Pfister ranmachen. Den aber will die Reisacher unbedingt heiraten, um endlich wieder gesellschaftlich gut da zu stehen. Ihre nicht so saubere Vergangenheit im von den Deutschen besetzten Straßburg könnte so endlich vergessen werden. Dabei ist ihr völlig egal, mit was Pfister handelt, mit Waffen oder sonst was. Mit



Waffen könnte man ziemlich reich werden: die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik ist längst geplant. Aber will Pfister diese Dame wirklich heiraten? Oder will er es nur ab und zu auf einer Waldlichtung mit ihr wild treiben?

Brigitte Glaser hat durch ihre Regionalkrimis (erschieden Im Emons Verlag) eine gewisse Bekanntheit erlangt. Einen solchen hat sie nun auch noch in diesen Roman eingebaut. Es ist die Geschichte der beiden Schwestern Walburg und Agnes aus dem Bühler Tal. Sie haben in den ersten Wochen nach Kriegsende Schlimmes erlebt. Seitdem haust die zwanzig Jahre ältere Walburg wie eine Wilde in den Wäldern. Die nun neunzehnjährige Agnes arbeitet als Zimmermädchen im nahe gelegenen Hotel Hundseck, ist aber noch immer völlig verängstigt und erleidet bei dem geringsten Zwischenfall einen Nervenzusammenbruch. Aber die beiden Schwarzwaldmädel stehen sozusagen ihren Mann wie in einem Regionalroman. Dazu passt, dass eine Leiche im Mummelsee versenkt wird. Ist Walburg die Mörderin? Was weiß Agnes? Hinzu kommt, dass Rosa die Schwestern aus der Zeit vor 1933 kennt. Damals war sie mit ihrer Schwester und ihrem Großvater in dieser Gegend.

Zumindest gibt es schon mal eine schrecklich zugerichtete Leiche. Und einige andere kuriose oder dubiose Personen. Da haben wir einen österreichischen Professor, der eine Klinik betreibt, auch ganz in der Nähe, wo er mit Frischzellen reiche Patienten ausnimmt. Ein Dr. Keller kommt zu Besuch, und man weiß nicht, wie man ihn einordnen soll. Da haben wir den strammen Personenschützer von Droste, der Adenauer bewacht. Wie viele Staatsbedienstete in der jungen Bundesrepublik hat er eine braune Vergangenheit. Da gibt es einen pensionierten Staatsanwalt, der nachts mit seinen Schreien die ganze Etage aufweckt: Er träumt von der Schlacht um Stalingrad. Später ist er eine Hilfe für Rosa.

Da haben wir den jüdischen Geiger Nathan, der auch einmal in Rosas Kibbuz lebte, dann aber verschwunden ist. An der Freiburger Universität unterrichtet der Germanistikprofessor Simon Eckstein, auch er ein Jude und mit dem israelischen Geheimdienst verbandelt. Er verschafft Rosa eine Pistole. Wird sie diese Waffe einsetzen? Wenn ja, gegen wen? Hinzu kommt ein Marokkaner mit stechend grünen Augen. Er ist ein Kompagnon von Pfister, doch der vertraut ihm nicht völlig. Und das sind nur die wichtigsten Personen der Handlung, die die Autorin geschickt miteinander verbindet. Es gibt noch einen, von dem man nur die Initiale N. kennt, und einen gewissen Wolberg. Außerdem einen französischen Colonel namens Briancourt, mit dem die Reisacher mal ein Verhältnis hatte. Doch auf Seite 387 lesen wir: „Aber Namen sind in unserer Branche Schall und Rauch, Identitäten langweilig.“ Das sagt Ari, oder wer auch immer das ist...

Alles das ist eine ganz spannende Mischung, und am Ende gibt es auch noch einige Überraschungen. Einer von den vielen Akteuren wird zu Grabe getragen. Doch Brigitte Glaser wäre wohl gut beraten gewesen, wenn sie sich bei diesem Panoptikum ein wenig beschränkt hätte. Nun gut: ‚Menschen im Hotel‘ – da kommt einiges zusammen.

PS. Wer die Absicht hat, in einem dieser Hotels zu logieren, den muss ich enttäuschen. Das Hotel Bühlerhöhe ist schon länger geschlossen, das Hotel Hundseck wurde vor einigen Jahren abgerissen. Nachzulesen im Anhang, wo man auch einige Informationen zur deutsch-israelischen Geschichte in diesen Jahren findet.